

Be my Lady

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Dunkelheit...	2
Kapitel 1: Der fremde Junge	3

Prolog: Dunkelheit...

Be my Lady

~Prolog~

Es war dunkel... dunkel, dunkel, dunkel...

Eiskalt und regnerisch. Nasser, dreckiger Asphalt... schmutziges, triefendes Haar... durchnässte Kleidung....

Sofern man bei den Fetzen an seinem Körper überhaupt noch von Kleidung sprechen konnte. Er war viel zu leicht angezogen für diese Jahreszeit.

Doch was sollte er tun?

Erst einmal hatte er nichts anderes und zweitens sprangen die Freier eher auf ihn an, wenn sie mehr seiner Haut sehen konnten.

Doch nun, wo es zu stürmen begonnen hatte, war das ohnehin nicht mehr wichtig. Niemand war mehr auf den Straßen und selbst wenn... niemand hätte sich für die schmutzige, zusammengekauerte Gestalt in der Seitengasse interessiert.

Zitternd drückte er sich näher an die Hauswand, in der Hoffnung, ein wenig Wärme abzubekommen.

Er hustete und spürte, wie ihn seine Kräfte langsam verließen. Er war krank. Wahrscheinlich Lungenentzündung. Er konnte die Augen nicht mehr offen halten, er war zu schwach. Seine Knie gaben nach und er sank langsam an der Hauswand nach unten.

Durch seine halb geöffneten, trüben Augen sah er eine schwarze Gestalt auf ihn zukommen. Licht blendete ihn. Arme schlangen sich um seinen Körper und hoben ihn sanft hoch. Er fühlte sich so leicht. Und plötzlich war es warm.

//Ist das ein Engel? Ist das jetzt mein Ende...?//, dachte er, bevor er das Bewusstsein verlor.

To be continued.....

Kapitel 1: Der fremde Junge

Be my Lady

~ Der fremde Junge ~

"Ich habe ihn gefunden...", sagte der große blonde Mann in dem schwarzen Anzug und trug den leblosen Körper in seinen Armen ins Haus.

"Ist er tot, ist er tot?!", fragte der kleine Junge und hüpfte aufgeregt auf und ab.

"Nein, natürlich nicht!!", mischte sich der junge Mann ein, der direkt neben ihm stand.

"Haltet beide den Mund und macht Platz!", knurrte die kleine stämmige Frau energisch. "Sir, legen Sie ihn dort auf die Couch!"

Der Herr tat, wie ihm geheißen und legte den zitternden Körper vorsichtig auf die edle Ledercouch. Die Frau kniete sich zu ihm und legte dem Fremden behutsam die Hand auf die Stirn.

"Er hat hohes Fieber! Miku, geh in einem der Zimmer einen Futon ausbreiten! Nao, koch Tee und such Medikamente!"

"Ja!!"

Die beiden Jungen verschwanden und die Frau warf dem Mann einen undeutbaren Blick zu.

"Wer ist dieser Junge, Herr Kisasi? Ein Stricher, richtig?"

"Ja, Kumiko."

"Warum haben Sie ihn hergebracht?"

"Ich möchte ihn... nun... als "Gesellschafterin" für meine Gäste einstellen. Meinen Sie, er ist nicht geeignet, Kumiko?"

"Schön ist, das ist aber nicht die Frage! Er kommt direkt von der Straße, so wie er aussieht und so, wie ich Sie kenne! Woher wollen Sie wissen, dass er keine Krankheiten hat oder Drogen nimmt? Ich möchte in diesem Haus keinerlei Drogen sehen!!"

Kisasi lächelte sanft, als er seine aufgebrachte Haushälterin betrachtete.

"Keine Sorge, ich habe ihn beobachten lassen. Drogen nimmt er keine."

"Nun... dann will ich Ihnen das einmal glauben. Aber was ist mit Krankheiten? Womöglich Aids oder diese ganzen anderen furchtbaren Dinge!"

"Ich glaube es nicht, aber wir werden ihn untersuchen lassen... Wenn er sich erholt hat."

"Hmhm..."

"Warum sehen sie mich so an, Kumiko?", fragte der große Mann amüsiert.

"Seihen Sie ehrlich!! Sie haben sich doch mit großer Sicherheit bereits selbst von seinen Qualitäten überzeugt!"

"Nun... das mag sein... doch ich suche schon seit langem nach einer geeigneten Person für diesen Job. Ich habe viele auf ihre... "Qualitäten" überprüft, aber mich dann letztendlich doch für diesen jungen Mann entschieden."

"Aber warum unbedingt ein Straßenstricher?"

"Warum nicht? So können wir einer armen Seele noch etwas Gutes tun. Er tat mir leid. Er verschwendet sich dort. Hier wird er es besser haben."

"Wenn Sie meinen... Sie sind der Boss....", grummelte die ältere Frau.

In diesem Moment kam der kleine blonde Junge zurück.

"Ich bin fertig, Großmutter!"

"Sehr gut, Miku! Kommen Sie, helfen Sie mir, ihn nach drüben zu tragen, bevor Sie wieder weg sind."

"Natürlich!"

Wieder wurde der Junge hochgehoben und den Flur entlang in eins der Zimmer getragen. Kurz darauf kam auch der andere Junge mit Tee und Medizin zurück.

"Und jetzt alle raus!", fauchte die Frau, als sie sich neben dem Futon niederließ und die tiefende Kleidung vom Körper des kranken Kindes zog. "Er braucht Ruhe!!"

~°~

Sein Kopf dröhnte... dröhnte so sehr....

Es tat so weh... was war geschehen....?

Er stöhnte leise und versuchte sich zu erinnern... Die Kälte... dann Licht.... und dieser Engel....

Engel...

War er wirklich einem Engel begegnet....? War er tot?

Nein... er konnte nicht tot sein.... das tat bestimmt nicht so weh...

Nur, wo war er dann und was war geschehen?

Er fühlte wunderbare Wärme, die seinen Körper umgab. Doch er konnte die Augen nicht öffnen. Er war viel zu schwach...

Stimmen drangen durch den Schleier des Nebels in seinem Kopf an seine Ohren. Er verstand nicht, was sie sagten. Jemand hob seinen Kopf an und flösste ihm warmen, wohlschmeckenden Tee ein.

Es tat so gut... er wollte sich bedanken, doch es ging nicht...

Wieder fiel er in eine tiefe Ohnmacht.

~°~

Als er das nächste Mal erwachte, fühlte er sich schon ein wenig besser.

Nach einigen Anstrengungen gelang es ihm auch, seine Augen ein Stückchen zu öffnen. Er konnte erkennen, dass er in einem traditionellen japanischen Raum lag. Tatami-Matten, ein Futon...

Sein Kopf lag in Richtung der Schiebetür, die ein Stückchen offenstand. Er konnte hinaus sehen und stellte fest, dass es Nacht war. Er hörte leises Plätschern und sah die Zweige einiger Bäume. Ein japanischer Garten...

Wo war er nur?

Er hörte Schritte auf dem Flur und eine Frauenstimme murrte leise:

"Diese Kinder... Ich habe ihnen doch gesagt, sie sollen nicht ständig die Tür auflassen!!"

Dann schloss sich die Schiebetür plötzlich. Er wollte rufen, wollte auf sich aufmerksam machen, aber als er den Kopf hob, explodierten tausende kleiner bunter Lichter vor seinen Augen und dann wurde alles schwarz. Er ließ sich zurücksinken und keuchte vor Schmerz. Er versuchte nicht wieder, sich zu bewegen und zu hören war auch nichts mehr...

Schließlich sank er wieder zurück in den Schlaf.

~°~

Stimmen weckten ihn. Schritte auf dem Flur. Die Schiebetür öffnete sich und schloss

sich wieder. Jemand setzte sich zu ihm...

Sein Körper zitterte stark. Er versuchte krampfhaft, die Augen zu öffnen. So anstrengend...

Doch schließlich gelang es ihm auch. Er sah ein verschwommenes Gesicht vor seinem. Braunes Haar, hellbraune Augen. Er keuchte.

"Mach die Augen wieder zu...", erklang eine sympathische Jungenstimme. "Du bist noch ziemlich schwach, bleib liegen... Hörst du mich?"

Er nickte erschöpft.

"Gut... Endlich bist du aufgewacht..."

Er wollte fragen, wovon der Junge sprach, was er meinte, wie lange er schon hier lag. Doch er konnte seine Fragen nicht in Worte formulieren, es war zuviel und er hatte nicht genügend Kraft.

"Ich will dich auch nicht länger quälen, du solltest dich wieder ausruhen, aber eins möchte ich noch wissen. Wie heißt du? Wir möchten deinen Namen wissen."

"Sa... satsu...ki..."

"Gut... Satsuki... Ich bin Nao. Aber jetzt schlaf wieder..."

Und das tat Satsuki auch. Ihm wäre nichts anderes übrig geblieben, erneut verließen ihn die Kräfte und er sank wieder in seine tiefe traumlose Stille des Schlafes.

To be continued...

Erstmal vielen Dank an alle, die sich für meine neue Fanfiction interessieren... ^o^

Und sorry, dass dieser Teil so merkwürdig geschrieben ist... Oo

An alle, die meine restlichen Fanfics auch gerne lesen:

In meinem Weblog hier auf Animexx befinden sich im Moment zwei Umfragen und ich würde mich freuen, wenn ihr daran teilnehmen würdet.

Baibai-ki~

Nekoko